

Mobbing an der GS

Beitrag von „trimbornbrendel“ vom 25. Mai 2005 15:55

Zitat

Enja schrieb am 24.05.2005 18:05:

Aber das lässt sich doch korrigieren? Wenn ich so sehe, was wir täglich an Post für mir völlig fremde Leute im Briefkasten haben, wäre ich mir da nicht so sicher.

Natürlich lässt sich das korrigieren, aber das meinte ich nicht damit.

Ich meinte das der Schulleitung jetzt andere Sachen wichtiger sein sollte, als irgend welche Vorschriften, dies hat was mit Menschlichkeit zu tun,

Zitat

Enja schrieb am 24.05.2005 18:05:

Ich habe nochmal quergelesen. Stand war doch, dass das Mädel gemobbt wurde und dann zu Hause blieb. Es erhielt jede erdenkliche Hilfe "um Lösungen kümmert sich 1 Kinderpsychologe, 1 Rechtsanwalt, 1 Staatsanwalt, 1 Schulamt, 1 Paar Eltern, 1 Sozialpädagoge" Die Frage war eigentlich nur, warum die anderen Lehrer sich nicht eingemischt haben. Wobei man da natürlich auch fragen müsste, warum die Eltern sich das so lange mit angeguckt haben.

Wir haben, das habe ich auch schon erwähnt, mehrere Gespräche mit der Schulleitung und der Klassenlehrerin geführt- erfolglos- bis wir uns dazu entschlossen haben, das reden nichts bringt, sondern das wir handeln müssen.

Durch unsere Handlungen haben wir jetzt allerdings das Gefühl in ein Wespennest gestochen zu haben, weil es kommen Dinge ans Tageslicht, die mich wirklich an den gesunden Menscherverstand zweifeln lassen.

Wie staatliche Stellen reagieren, wenn man ihresgleichen anprangert, ist der Hammer, und für uns nicht nachvollziehbar.

Zitat

Enja schrieb am 24.05.2005 18:05:

Denn wenn dem Mädchen durch so eine geballte Ladung Unterstützung nicht zu helfen war, sondern es jetzt suizidgefährdet im Krankenhaus liegt, war das wohl doch nicht die einzige Frage, die man sich mal hätte stellen lassen und die Vorfälle wohl doch wesentlich massiver als mal nicht zur Toilette gelassen und das Potenzial nicht entfaltet..

sie war von Anfang an, suizidgefährdet, schon zu Beginn der Behandlung war das so, zuerst wurde sie ambulant behandelt, bis ein Platz in der Klinik frei war.

Die Geschichte mit der Toilette hat das Fass zum Überlaufen gebracht, und von den ganzen Demütigungen die da sonst so gelaufen sind, haben wir erst später durch unsere Tochter und der behandelnden Ärzten.

Wie war so verängstigt, dass sie uns viele Dinge nicht erzählt hat, wir wunderten uns nur, warum sie immer verschlossener wurde.

Ich weiß nicht ob du Erfahrung mit solchen Sachen hast, wir hatten sie nicht, sollte so etwas nochmal passieren, könnten wir auch schneller reagieren weil unser Wissen größer ist.

Außerdem haben wir nicht damit gerechnet, dass unsere Tochter systematisch gemobbt wurde.

Man muß seine Kinder in die Schule schicken, das ist Gesetz, das ist eigentlich auch vernünftig, aber dann hat unser Staat auch die Verpflichtung die körperliche, geistige und seelische Unversehrtheit zu garantieren, tut dieser, oder seine Vertreter, die Beschäftigten in den Schulen und Ämtern nicht, sondern tun das genaue Gegenteil (damit sind nicht alle Beamte) mit gemeint, dann muss man das ganze System in Frage stellen.

Und solange, diese Themen nicht an die Öffentlichkeit kommen, wird sich in diesem Staat nichts ändern.

Zitat

Enja schrieb am 24.05.2005 18:05:

Ich habe den Eindruck, da fehlen uns tatsächlich die Hintergrundinformationen.

Natürlich fehlen euch Hintergrundinformationen, aber unser Fall ist nur ein Beispiel von vielen, es geht um das Thema, warum verändern nicht die Personen an diesem System etwas, die es am besten können, - Die Lehrer-

Wenn jeder Lehrer, seinen Kollegen, die so etwas tun auf die Finger schauen würden, dann würden viele Fälle nicht vorkommen, weil jeder der so etwas tut, Angst vor Entdeckung haben müsste.